

liehen Funktionäre der Partei, der Gewerkschaft und der Werkleitung fast jede Woche einmal mit den Arbeitern an den verschiedensten Arbeitsplätzen körperliche Arbeit verrichteten.

Dieses Zusammenwirken aller Kräfte in unserem Werk bei der Lösung sämtlicher politischer und ökonomischer Aufgaben führte zu einer Stärkung des gegenseitigen Vertrauens, zur Festigung des gesamten Werkkollektivs und schließlich zu den Erfolgen, die wir im ersten Halbjahr 1958 erzielten. Das beweist um so mehr, wie recht unser Genosse Walter Ulbricht hat, wenn er in seinem Referat sagte, daß die Funktionäre mit der Arbeit an der Basis vieles lernen und dabei auch die formal-bürokratische Arbeitsweise überwinden.

Heute kann ich dem V. Parteitag melden, daß das Braunkohlenwerk Pfünderhall durch die Initiative der Parteiorganisation mit Unterstützung unserer gesamten Belegschaft nicht nur den Halbjahrplan erfüllt, sondern ihn sogar übererfüllt hat. Wir konnten dadurch dem Staatshaushalt zusätzlich einen Gewinn von 300000 DM zuführen. (Beifall.) Die Arbeitsproduktivität konnten wir im ersten Halbjahr 1958 gegenüber 1957 um etwa 6 Prozent steigern.

In diesem Zusammenhang noch einen Hinweis: In meiner Tätigkeit als Kreistagsabgeordneter geschieht es des öfteren, daß mich Kollegen fragen, wie es mit der Veränderung der Renten beziehungsweise mit dem sozialistischen Rentenrecht steht. Genossen, ich denke, wir finden immer Verständnis bei unseren Kumpeln, wenn wir darauf antworten, daß die Lösung auch des Rentenproblems davon abhängig ist, in welchem Tempo wir die Arbeitsproduktivität steigern. Damit nicht wie im vergangenen Jahr auf den im ersten Halbjahr erzielten Erfolgen ausgeruht wird, wurde von unserer Parteileitung der Belegschaft der Vorschlag unterbreitet, ab 1. Juli dieses Jahres mit plus minus null das zweite Halbjahr zu beginnen. Das heißt, von den im ersten Halbjahr erzielten Erfolgen darf kein Kubikmeter und keine Tonne zum Auffüllen von Planrückständen im zweiten Halbjahr verwendet werden. (Beifall.)

Als eine wertvolle Unterstützung im Kampf um die Planerfüllung übermittelten uns unsere sowjetischen Freunde die Erfahrungen und die Methoden des Häuers Nikolai Mamai. Wenn wir mit Zustimmung der gesamten Belegschaft unseren Staatsplan für das zweite Halbjahr 1958 im Abraum mit 100000 Kubikmeter, in der Rohkohleförderung mit 20000 Tonnen und in der Briketterzeugung mit